

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse
Band: 94 (2003)
Heft: 8

Rubrik: Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Finanzwelt unterstützt. Eine hochkarätig besetzte Jury hat aus 90 Bewerbungen die Preisträger ermittelt. Ziel der Initiative ist, technischen Innovationen die Impulse zu geben, die sie zur erfolgreichen Positionierung auf den Weltmärkten brauchen.

Der Preis an die Firma Avelon Cetex Technologie wird für einen Webconnector vergeben. Dieses Gerät ermöglicht über Internet ein bedarfsorientiertes An- und Ausschalten, Messen und Regeln von herkömmlichen Geräten in Haushalt und Gewerbe. Der Benutzer erhält auf einem Webportal eine persönliche Bedienungs-Internetseite, die es ihm erlaubt, ortsunabhängig seine Geräte zu kontrollieren und den Energieverbrauch zu optimieren.

Royal Society: Mut zur Kernkraft

(zk) In ihrem für Mitte März 2003 angekündigten Weissbuch zur Energieversorgung sollte die britische Regierung politische Courage zeigen und klar aussprechen, wie Kernkraft, Erneuerbare Energie und Effizienzverbesserungen zu einem Rückgang der Treibhausgasemissionen beitragen können/müssen. Das fordert die Royal Society – Akademie der Wissenschaften in einer Stellungnahme gegenüber der Regierung. Es würde nicht ausreichen, lediglich die Option Kernenergie offen zu halten und Neubauentscheidungen weiter auf die lange Bank, etwa nach den nächsten Unterhauswahlen, zu schieben.

Bereits in den letzten beiden Jahren seien die britischen Kohlendioxid-Emissionen wieder angestiegen, und ohne Ersatz der in den nächsten 30 Jahren stillzulegenden Altanlagen würden die Emissionen weiter zunehmen.

Für die Royal Society verlangt Klimaschutz sowohl Zubau an Kernkraft als auch Förderung der Erneuerbaren und Verbesserung der Energieeffizienz.



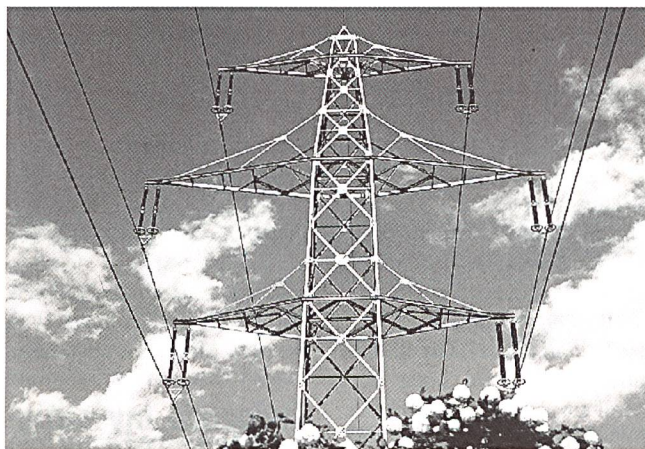
Vereinfachung des europäischen Stromhandels

(vdn) Die europäischen Übertragungsnetzbetreiber haben abschliessend die Einführung eines europaweit einheitlichen Identifizierungscodes diskutiert. Dieser soll künftig dazu beitragen, den europäischen Stromhandel wesentlich zu vereinfachen.

Der grenzüberschreitende Stromhandel wird auf Basis von Fahrplänen abgewickelt, die die Übertragungsnetzbetreiber und Stromhändler untereinander austauschen. Mit fortschreitender Liberalisierung der Strommärkte in Europa und der steigenden Anzahl an Transaktionen und Akteuren sollen die operativen Voraussetzungen für den grenzüberschreitenden Stromaustausch weiter verbessert werden. Insbesondere sind die Datenformate und Bezeichnungen der Marktteilnehmer auf europäischer Ebene zu vereinheitlichen, damit ein reibungsloser internationaler Informations- und Datenaustausch auf elektronischem Wege erfolgen kann.

Dazu wurde im Rahmen der Vereinigung der europäischen Übertragungsnetzbetreiber ETSO ein neues europaweit einheitliches Fahrplanformat, das so genannte ESS (ETSO Scheduling System), entwickelt. Hierfür wiederum ist eine eindeutige Identifizierung der Akteure notwendig. Und so wurde der EIC (ETSO Identification Code) entwickelt.

Nach Abstimmung der deutschen Übertragungsnetzbetreiber in den VDN-Gremien sowie mit den Vertretern der Übertragungsnetzbetreiber der Schweiz und Österreichs und dem Regulator Österreichs erfolgt im Jahr 2003 die koordinierte Einführung von EIC und ESS. Die Einführung des EIC wurde zwischen den ÜNB



Übertragungsnetzbetreiber führen neues Fahrplanformat für grenzüberschreitenden Stromhandel ein (Bild IZE).

Deutschlands, Österreichs und der Schweiz zum 1. April 2003 vereinbart.

Stromverbrauchsanstieg in Deutschland erwartet

(y) Die deutsche Elektrizitätswirtschaft erwartet im laufenden Jahr einen leichten Anstieg des Stromverbrauchs in Deutschland von 0,5 bis 0,8%. Der genaue Anstieg hänge von der konjunkturellen Entwicklung 2003 ab. Die Strompreise dürften ebenfalls leicht zunehmen, wobei der Anstieg für die privaten Haushalte etwas über dem für die Industrie- und Gewerbekunden liegen werde. 2003 war in Deutschland knapp ein Prozent mehr Strom verbraucht worden als im Vorjahr.

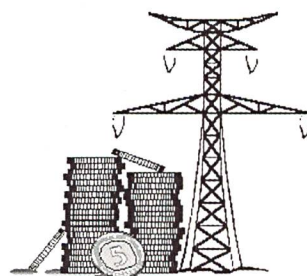
Industrie MEM: mauvaise année 2002

(sm) L'industrie suisse des machines, des équipements électriques et des machines (industrie MEM) a passé une mauvaise année. Avec un recul du chiffre d'affaires de 11,7% et une diminution des commandes de 10,2%, l'industrie MEM a subi par rapport à l'année dernière des pertes sensibles. Au cours du 4^e trimestre 2002, les

entrées de commandes ont une nouvelle fois diminué de 9,8%. Les exportations ont passé à 54 milliards de francs. Une reprise ne peut être escomptée au plus tôt que pour le deuxième semestre de cette année.

Deutscher Industriestrom 20% teurer

(eid) Im Schatten der Ölpreisdiskussion wegen der Irak-Krise haben sich die deutschen Strom- und Gaspreise per 1. Januar 2003 kräftig nach oben bewegt. Während die Kraftstoffpreise trotz Ökosteuererhöhung im Vergleich zu Oktober 2002 nur um rund 4% zunahmen, müssen industrielle Verbraucher von Strom prozentual fünfmal so viel mehr bezahlen und die von Gas etwa dreimal so viel. Die Strompreiserhöhungen zum 1. Januar 2003, vor allem bewirkt durch die zusätzliche Steuer bzw. KWK- und EEG-Abgaben, aber nicht nur allein dadurch, haben das deutsche Strompreis-



Industriestrom 20% teurer.

niveau wieder dicht an das vor der Liberalisierung herangebracht.

Wie aus der neuesten Umfrage des Energie-Informationsdienstes EID, Hamburg, für zwölf europäische Länder hervorgeht, die vierteljährlich von der britischen Energy Advice vorgenommen wird, mussten im Januar für eine maximale Leistung von 50 MW in Deutschland im Durchschnitt 5,76 Cent/kWh gezahlt werden, das ist exakt das Niveau von April 1998, dem Beginn der Liberalisierung. Dieser (repräsentative) Preis wird unter den zwölf europäischen Staaten nur noch in der Schweiz (6,02 Cent/kWh) übertroffen. Das bedeutet, dass sich der Abstand der deutschen Strompreise für industrielle Verbraucher zu denen in den benachbarten Industrieländern deutlich erhöht hat. Verglichen mit Oktober 2002 sind die deutschen Strompreise für eine Leistung von 50 und 10 MW im Durchschnitt um über 21% gestiegen.

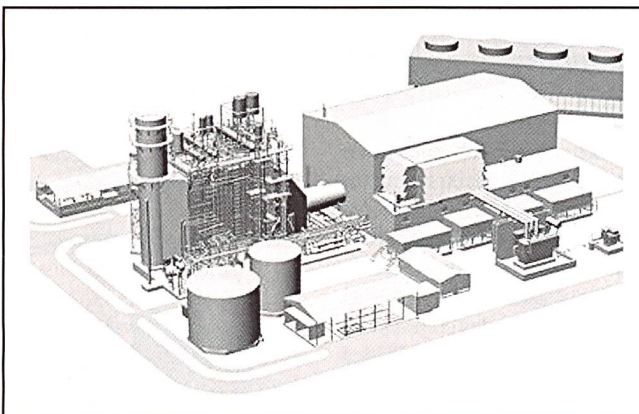
Siemens erhält bedeutende Kraftwerksaufträge

(si) Der Siemens-Bereich Power Generation ist gut ins neue Geschäftsjahr 2003 gestartet. Aus Deutschland, Spanien, Marokko und Mexiko liessen sich Kraftwerksaufträge mit einem Gesamtwert von über 1,3 Milliarden EUR verbuchen. Von der GEW Rhein-Energie AG erhielt PG den Zuschlag für den Bau eines Heiz-

kraftwerkes in Köln mit einem Investitionsvolumen von rund 250 Mio. EUR. In Nordspanien baut Siemens ein Gas- und Dampfturbinen (GUD)-Kraftwerk mit einer Leistung von 760 Megawatt (MW). Der Auftragswert liegt bei rund 550 Mio. EUR. Ausserdem errichtet Siemens in Marokko in der Nähe von Tanger ein 384-MW-GUD-Kraftwerk im Wert von über 400 Mio. EUR. In Mexiko wurde ein Auftrag für den Bau von zwei Gasturbinenkraftwerken mit einem Volumen von über 180 Mio. EUR akquiriert.

Steigende Investitionen für Elektromotoren erwartet

(fs) Typisch für den Elektromotorenmarkt in Europa sind häufige Bestellungen geringen Umfangs, die laut Angaben der Unternehmensberatung Frost & Sullivan in 84,4% der Fälle der Ersatzbeschaffung dienen. Die Schwerpunkte liegen auf Wechselstrommotoren (80%), niedrigen Betriebsspannungen (84%) und Nennleistungen von weniger als 7,5 kW (mehr als zwei Drittel der gekauften Motoren). Trotz der wirtschaftlichen und politischen Unsicherheit erwarteten Ende 2002 nur 16,8% der Befragten einen Rückgang der Ausgaben für Motoren im Jahr 2003, während 28,1% von steigenden Investitionen ausgingen. Marktführer Siemens und ABB erhielten Spitzenbewertungen für Präsenz, Bekanntheit und Qualität.



Gas- und Dampfturbinen (GUD)-Kraftwerk (Bild Siemens).

Aufschwung für Müllheizkraftwerke

(fs) Die Abfallverwertungsindustrie sieht sich mit einer wachsenden Opposition konfrontiert, nämlich einerseits den Umweltschutzgruppen und andererseits den so genannten NIMBYs – also Aktivisten, deren Wahlspruch «Not In My Back Yard» (Nicht in meinem Hinterhof) lautet. Sie wenden sich gegen den Aufbau und die Entwicklung von grossen Abfallverwertungsanlagen – und zwar besonders gegen Einrichtungen, die Abfälle durch Wärmeeinwirkung verarbeiten. Neben den Bedenken bezüglich Emissionen und der Freisetzung von Ascheteilchen behaupten die Kritiker, dass thermische Abfallverwertung den Anreiz bremst, Materialien in den Recyclingprozess rückzuführen. Das hohe Mass des fortwährenden Widerstandes verzögert den Bau neuer Müllverwertungsanlagen.

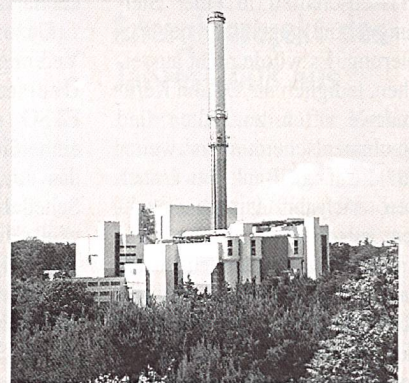
Trotz dieses Protestes wird das Wachstum auf dem Europamarkt für Müllheizkraftwerke in den nächsten zehn Jahren einen Aufschwung erfahren. Eine neue Studie der internationalen Unternehmensberatung Frost & Sullivan belegt, dass eine Reihe europäischer Staaten das Müllheizkraftwerk-Modell favorisieren. Denn schliesslich haben annähernd 340 Kraftwerke im Jahr 2002 ein jährliches Gesamtaufkommen von 50 Millionen Tonnen kommunale Abfälle verarbeitet.

Jeder Haushalt produziert jährlich etwa eine Tonne Abfall, und gemäss Einschätzungen brauchen wir bis 2020 doppelt so viele Müllheizkraftwerke, um diese Abfälle verwerten zu können. Das Verbot, Deponien in Naturräumen einzurichten, zielt auf die Erhöhung der Recyclingquoten und findet seinen Niederschlag in der Verabschiedung der EU-Richtlinie für Deponien. Gleichzeitig wird diese Anordnung für mehr Wachstum auf dem europäischen Markt für Müllheizkraftwerke sorgen. Es ist davon auszugehen, dass zwischen 2003 und 2009 europaweit der Bau von 166 Anlagen in Auftrag geht, wodurch der Europamarkt einen Gesamtumsatz von 2,1 Milliarden US-Dollar in diesem Zeitraum erreichen wird.

Der Markt ist derzeit von Gitterrost- respektive Massenverbrennungsanlagen beherrscht. Man geht allerdings davon aus, dass durch das robuste Marktwachstum eine Diversifikation der Anlagenmodelle und Anlagengrössen stattfinden wird.

Dieses Wachstum gründet in der fortschreitenden Marktentwicklung für Wirbelschicht-Kraftwerke und im entstehenden Markt für Kraftwerke, die Pyrolyse und Vergasungsverfahren einsetzen.

Müllheizkraftwerke:
166 Anlagen in
Auftrag? (Bild EVO)



460 MW am Cape Cod

GE Wind Energy wurde von der in Boston, Massachusetts/USA, ansässigen Cape Wind LLC ausgewählt, Windkraftanlagen für das geplante Cape-Wind-Projekt zu liefern. Mit

der neuesten Anlage soll in Cape Cod, Massachusetts (USA), ein Offshore-Windpark mit 468 MW Nennleistung entstehen, der rund 75% des Jahresenergiebedarfs des Kaps und der umliegenden Inseln decken könnte.

Gesamteuropäisches Benchmarking von Stromvertriebsunternehmen

(ee) «Spitzenleister finden sich unter Stromverteilern jeglicher Grössenordnung» stellt der Abschlussbericht des ersten wirklich gesamteuropäischen Benchmarking-Projekts von Stromvertriebsunternehmen fest, der auf der Homepage von Eurelectric verfügbar ist (www.eurelectric.org). Das Projekt, verglich insgesamt 48 Unternehmen aus 22 Ländern. Die Gruppe der untersuchten Unternehmen ist heterogen, und es zeigte sich, dass solche internationalen Vergleiche zuverlässig sind, jedoch auch signifikante Unsicherheitsfaktoren beinhalten.

Bei diesem Eurelectric-Projekt handelt es sich um das erste gesamteuropäische Benchmarking-Projekt zur Kosteneffizienz von Stromunternehmen. Nordeuropäische Länder und Unternehmen sind führend auf dem Gebiet des Benchmarking, wohingegen es ziemlich wenig Erfahrung mit gesamteuropäischen Untersuchungen gibt. Benchmarking wird häufig von den Regulatoren der einzelnen Staaten eingesetzt, um die Effizienz von Stromvertriebsunternehmen zur Bestimmung von Tarifgrundlagen zu beurteilen. Die, am Eurelectric-Projekt, beteiligten Unternehmen hatten Gelegenheit, Erfahrung mit Benchmarking zu machen, was Ihnen bei der Diskussion mit den Regulatoren über das Setzen von Richtwerten der Effizienz zugute kommt.

Schichtanalysen zeigten, dass sich Spitzenleistungen bei Unternehmen aller Grössen und bei städtischen, genauso wie bei ländlichen, sowie gemischten Unternehmen finden. Es waren keine signifikanten Unterschiede zwischen verschiedenen europäischen Regionen festzustellen.



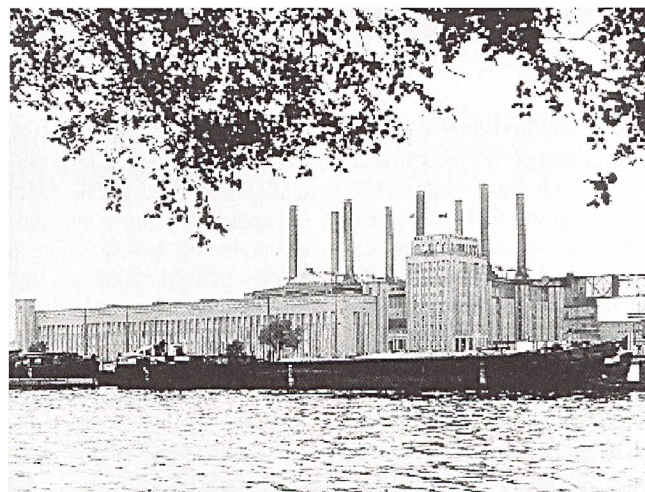
Benchmark (Landmarke, Triangulationspunkt) des US Geological Survey (Bild NASA).

Positiver Umsatz- und Ergebnistrend beim Verbund

Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte sich der Verbund, Österreichs grösster Stromdienstleister, erfolgreich im europäischen Strommarkt positionieren. Infolge der Preiserholung auf den internationalen Grosshandelsmärkten sowie einer guten Wasserführung und Vertriebsfolgen im In- und Ausland konnte eine deut-

liche Steigerung des Umsatzes und des Ergebnisses sowie eine Verbesserung der Kennzahlen erreicht werden.

Der Umsatz stieg deutlich um 23% auf 2 072 Mio. Euro. Das Operative Ergebnis (EBIT) stieg um 4,5% auf 331 Mio. Euro, der Gewinn vor Steuern um 6,9% auf 208 Mio. Euro. Das Konzernergebnis wurde sogar um 34,3% auf 155 Mio. Euro verbessert. Das entspricht einer Steigerung des Gewinns je Aktie von 3,74 Euro auf 5,03 Euro.



Bewag-Heizkraftwerk Berlin-Klingenberg.

Neuer Stromriese Vattenfall Europe perfekt

Die Fusion von vier deutschen Energieunternehmen zum neuen Stromriesen Vattenfall Europe AG ist vollzogen. Auf einer ausserordentlichen Hauptversammlung stimmten am 6. Februar auch die bisherigen Vattenfall-Europe-Aktionäre der Verschmelzung mit dem Berliner Stromversorger Bewag fast einstimmig zu. Dem neuen Verbund Vattenfall Europe AG (Berlin) gehören neben der Bewag die Hamburgischen Electricitätswerke (HEW) sowie die ostdeutschen Unternehmen Veag und Laubag an. Der Zusammenschluss war eines der kompliziertesten Fusionsvorhaben der deutschen Stromwirtschaft. Der neue Verbund setzte im Jahr 2002 mit 17 500 Beschäftigten rund 7,2 Mrd. Euro um.

Verbraucher mit Markt zufrieden

(vdew) Nach fünf Jahre Liberalisierung im Strommarkt schätzen die deutschen Stromkunden bei ihrem Versorger besonders Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit sowie die Nähe zu ihrem örtlichen Unternehmen.

Die Kundenzufriedenheit zeige sich auch in den Wechselraten: Von den Haushalten wechselten gemäss VDEW von 1998 bis 2002 nur rund vier

Prozent den Stromanbieter, etwa ein Viertel änderte den Vertrag beim angestammten Versorger. Rund sechs Prozent der gewerblichen Stromkunden habe einen neuen Anbieter, knapp die Hälfte sei – mit günstigeren Verträgen – bei ihrem Lieferanten geblieben. Bei der Industrie wechselten 32 Prozent den Stromlieferanten, 68 Prozent blieben bei ihrem Lieferanten und handelten neue Verträge aus.

Vattenfall mit kräftigem Gewinnplus

(d) Der schwedische Energiekonzern Vattenfall hat seinen Vorsteuergewinn im vergangenen Jahr von 7,4 auf 9,9 Mrd. Kronen (1,6 Mrd. Franken) gesteigert. Möglich wurde dies durch erheblich geringere Eigenkosten und höhere Strompreise in Deutschland.

Renovation von bulgarischen Wasserkraftwerken

(e) Alstom Power modernisiert gemeinsam mit Voith Siemens Hydro Power zwei Wasserkraftwerke in Bulgarien. Der Gesamtauftragswert beträgt rund 15 Mio. EUR. Die Modernisierung der beiden Kraftwerke «Orfeus» und «Krichim», die sich in der Nähe von Plovdiv befinden und zur Rhodope-Gruppe gehören, soll in einem Zeitraum von drei Jahren durchgeführt.

EdF und Framatome kooperieren weiter beim Brennstoff

(a) Electricité de France (EdF) und Framatome ANP, ein Gemeinschaftsunternehmen von Areva und Siemens, haben einen Vertrag für die Lieferung von Brennstoffelementen im Wert von rund einer Mrd. Euro abgeschlossen. Die Brennstoffelemente sollen aus angereichertem Natururan, wiederaufbereitetem Uran sowie Mischoxid (MOX) bestehen und einen beträchtlichen Anteil des Bedarfs der französischen Kernkraftwerke in den nächsten Jahren decken.

CRM-System für die EKZ

Im Verbund mit der Axpo Gruppe richten die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) ihr Unternehmen verstärkt kundenorientiert aus. Mit dem Partner Softlab als Systemintegrator und Generalunternehmer realisieren die EKZ nun ein ganzheitliches CRM-System zur effizienten und professionellen Betreuung von Haushalt- und Gewerbetunden. Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) versorgen heute rund 280 000 Haushaltungen und Gewerbe mit elektrischer Energie. Um dieser beträchtlichen Kundenzahl und deren Bedürfnissen gerecht zu werden, haben sich die EKZ für eine innovative und erweiterbare Lösung der Firma Softlab entschieden.

ABB: Starke Performance im Kerngeschäft

(abb) Die ABB-Kerndivisionen Energietechnik und Automationstechnik zeigten im Jahr 2002 eine starke Performance. Jedoch wies der Konzern aufgrund der Asbestkosten und des Verlusts aus nicht weitergeführten Aktivitäten dennoch einen Nettoverlust aus. Die im vergangenen Jahr neu geschaffenen Kerndivisionen erzielten

im vierten Quartal mit einem Zuwachs des kombinierten Ertrags vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 38% ein starkes Ergebnis.

Die Konzernaufträge – einschliesslich der nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten und Corporate – gingen im Geschäftsjahr 2002 mit 18,1 Mrd. US-Dollar nominal um 8% zurück; der Umsatz sank um 6% auf 18,3 Mrd. US-Dollar. Die Verluste in den nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten schmäleren die verbesserte Performance der Kerndivisionen und verursachten dem Konzern einen Nettoverlust von 787 Mio. US-Dollar.

ABB rüstet Kraftwerk auf Zypern aus

(gs) Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung und der gestiegenen Touristenzahlen ist der Bedarf an elektrischer Energie im griechischen Teil Zyperns in den vergangenen Jahren um durchschnittlich 8% pro Jahr stark gestiegen. Wegen des steigenden Energiebedarfs baut die Electricity Authority of Cyprus (EAC) den Kraftwerkspark sowie die elektrischen Verteilnetze weiter aus. ABB hat nun von der EAC den Auftrag erhalten, Block 3 des Dampfkraftwerks Vasilikos bei Limassol mit Leittechnik und elektrischer Ausrüstung auszustatten. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf insgesamt rund 20 Millionen Franken.

Neues Tool zur Analyse des Strom- und Erdgashandels

(vw) Durch eine einzigartige Kombination von Daten und Funktionen ermöglicht der neuartige «vwd Energy Analyser» eine effiziente Bewertung des Strom- und Erdgashandels. Während einer vierwöchigen Vorvermarktung im November letzten Jahres konnten bereits über 25 Kunden in Europa von der Softwarelösung überzeugt werden.

SAP startet Offensive für Energiemanagement

(zk) Seit seiner Liberalisierung ist der Energiemarkt einem hohen Wettbewerb ausgesetzt. Für Versorgungsunternehmen heisst das, sie müssen mit kundenorientierten Dienstleistungen die Wechselbereitschaft von Kunden minimieren.

Softwarelösungen für Energieversorger müssen im wesentlichen zwei Prozessketten unterstützen: die Abwicklung und Bereitstellung von Energieleistung sowie die gesamte Kundenbetreuung, von der Akquisition über den Verkauf und die Lieferung der vereinbarten Leistung bis hin zur Rechnungsstellung und Kundenpflege.

Wohl nach dem Motto «Gut Ding will Weile haben» hat die SAP AG, Walldorf (D), sich bei der Entwicklung ihres Energiedatenmanagement(EDM)-Systems Zeit gelassen. Doch nun macht sich der Softwaregigant daran, das Feld von hinten aufzurollen. Neben den Stadtwerken Bielefeld GmbH und E.ON Energie AG, München, konnte SAP die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (EWMR) mit ihrem IT-Dienstleister RKU als dritten Referenzkunden in Deutschland gewinnen. In der EWMR sind die Stadtwerke Bochum, Witten und Herne zusammengeschlossen.



Konzernsitz der SAP in Walldorf/Baden (D).

Die Analysesoftware wurde speziell für Handel, Analyse, Portfolio-Management, Verkauf und für Broker in der Energiewirtschaft entwickelt und hat alle relevanten Daten zu Strom, Erdgas, Erdöl, Kohle sowie Währungen und Wetter. Neben allen wichtigen Energiebörsen und den Dow-Jones-Indizes, enthält das Tool exklusiv von vwd recherchierte ausserbörsliche (OTC) Strom- und Gasmärktepreise. Diese Daten erlauben den Nutzern eine neutrale Bewertung der OTC-Märkte, wodurch die täglichen Handelsaktivitäten effizient vorbereitet werden können. Die Softwarelösung beinhaltet zudem auch handelsnahe Marktberichte und Energienachrichten von vwd.

2,8 Mrd. Euro Nettogewinn für E.ON

(a) Der deutsche Energieerzeuger E.ON hat 2002 mit einem deutlichen Gewinnzuwachs ab-

geschlossen. Der Nettogewinn stieg um 8% auf 2,8 Mrd. Euro. Der Konzernumsatz blieb mit 37 Mrd. Euro auf vergleichbarem Vorjahresniveau. Nach der vollständigen Ruhrgas-Übernahme schloss Konzernchef Ulrich Hartmann zunächst weitere Zukäufe im grossen Stil aus. «Nach der Ausweitung unserer Aktivitäten in Skandinavien und Zentraleuropa haben wir mit der Übernahme von Powergen, TXU und Ruhrgas den entscheidenden Schritt zu einem weltweit führenden Energiedienstleister vollzogen», so der E.ON-Chef.

Suez mit Verlust

(d) Der französische Energieversorger Suez ist wegen Rückstellungen angesichts des Wertverlusts von Aktienbeteiligungen im vergangenen Jahr erwartungsgemäss in die roten Zahlen gerutscht. Für 2002 weist Suez 863 Mio. Euro (1,26 Mrd. Fr.) Verlust aus.